

Superhelden aus einer ganz neuen Perspektive

Premiere Das Junge Volkstheater Aichach begeistert sein Publikum im Aichacher Pfarrzentrum mit dem Stück „Helden... zack bämm krachbumm“ von Jan Peterhanwar. Die Truppe überzeugt dabei mit frechen Texten und viel Spielfreude

VON GERLINDE DREXLER

Aichach Ein Superheld zu sein, ist ganz schön anstrengend. Ist es also die bessere Entscheidung, einfach „normal“ zu sein? Frech, spritzig und witzig geht das Junge Aichacher Volkstheater in seinem Stück „Helden... zack bämm krachbumm“ von Jan Peterhanwar dieser Frage nach. Bei der Premiere am Freitagabend lernten die Zuschauer im Pfarrzentrum in Aichach Superhelden aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Sie retten Katzen und dicke Männer, machen Bankräuber dingfest, helfen bei Vulkanausbrüchen und bekämpfen Superschurken. Im Leben der drei Freunde Finn (Daniel Hermann), Pip (Jenny Hoy) und Alex (Constantin Hoy) dreht sich auf einmal alles nur noch um „retten, retten, retten“. Die drei sind nämlich Superhelden. Genau, wie sie es sich gewünscht haben.

Eine gute Fee – oder doch eher ein „Feenrich“? – hat ihnen diesen Wunsch erfüllt. Obwohl die drei erst ganz schön erschrecken, als plötzlich die ungewöhnliche Fee (Wolfgang Manhart) in das Zimmer tänzelt. Liegt es vielleicht daran, dass das bärtige Geschöpf kurz vorher noch einer der Zwerge bei Schneewittchen war und jetzt frisch umgeschult als staatlich anerkannter Wunschfüller unterwegs ist?

Manhart stellt nicht nur eine ungewöhnliche Fee dar, er ist auch der



Sprachlos sind Finn (Daniel Hermann), Alex (Constantin Hoy) und Pip (Jenny Hoy) erst mal, als plötzlich eine ungewöhnliche Fee (Wolfgang Manhart) vor ihnen steht. Fotos: Gerlinde Drexler

einzigste Erwachsene, der bei dem Stück auftritt. Er ist sozusagen als „special guest“ (Deutsch: besonderer Gast) aus der Erwachsenenentruppe des Volkstheaters dabei. Zwischen neun und 16 Jahre alt sind die 14 Darsteller des Jungen Aichacher Volkstheaters, die es spielend schaffen, das Publikum rund eineinhalb Stunden lang mit schnellen Dialogen, frechen Texten und ihrer Spielfreude zu unterhalten.

So ganz nebenbei schlüpfen sie im Laufe des Stückes in 36 verschiedene

ne Rollen. Katharina Manhart zum Beispiel, die als Regieassistentin das Marketing für die „neuen Helden“ übernimmt, tritt auch noch als „dicker Mann“ und Reporterin auf. Paul Hermann spielt einen Kameramann, Bankangestellten und Fabrikarbeiter und kämpft als Bösewicht „Dra-Cool-a“ mit den Superhelden. Die schnellen Rollen- und Szenenwechsel geben dem Stück Tempo. Die Zuschauer sind dabei, wie die Superhelden von einem Einsatz zum nächsten gerufen werden

und bald merken, dass es ganz schön anstrengend ist, ein Held zu sein. Den Wunsch also einfach wieder rückgängig machen? Da hätten die Superhelden mal lieber das Kleingedruckte im Vertrag mit der Fee lesen sollen. Und dann ist da ja auch noch der Oberbösewicht (Alexander Brosch) mit seinen schurkischen Helfern (Cedric von Beck-Peccoz, Paul Schneider), der seine ganz eigenen Pläne verfolgt. Jede Menge Herausforderungen, die auf die drei Helden zukommen. Die Zuschauer

sind begeistert. Mit Kommentaren wie „hammergut“, „lustig“, „super“ loben sie die Leistung von Regisseur Markus Schneider und seinen Darstellern. Ein dickes Lob gibt es auch von Robert Predasch, dem Vorsitzenden des Volkstheaters: „Nach dem, was ich heute gesehen habe, ist die Nachfolge gesichert.“ Sehr viel Herzblut, Engagement und Energie hätten die jungen Theaterspieler mitgebracht, sagt Regieassistentin Sabine Schneider. Das Stück ist die vierte Produktion des Jungen

Volkstheaters. Weitere Mitspieler dabei sind Lena Marko, Ida Schneider, Theresa Moser, Josef Manhart, Josef Moser, Alina Schlötzer.

Aufführungstermine Das Junge Volkstheater Aichach führt das Stück „Helden... zack bämm krachbumm“ am Sonntag, 2. Juni, ab 17 Uhr im Aichacher Pfarrzentrum auf. Am Samstag, 1. Juni, 14 Uhr, und Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr, treten sie beim Theaterfestival in Schrobenhausen im Konferenzgebäude der Firma Bauer auf.



Kameramann (Paul Hermann), Regisseur (Cedric Beck-Peccoz), Stahlhammer (Daniel Hermann), der Schatzen (Constantin Hoy), der Kratzer (Jenny Hoy) und die Regieassistentin (Katharina Manhart) (von links).

Drei Bands, coole Stimmung, ein Sieger

Wettbewerb Im Thierhauptener Jugendzentrum treten drei Gruppen gegeneinander an

VON FABIAN KAPFER

Rain/Thierhaupten/Neuburg Im Jugendzentrum in Thierhaupten tummeln sich an diesem Abend viele Menschen. Es ist eine bunte Mischung: Vom Kind im Grundschulalter bis zum Rentner ist jede Generation vertreten. Der Lärmpegel im Innenbereich ist groß, im prall gefüllten Raum diskutieren die Besucher lebhaft miteinander, oft mit Getränken in den Händen. Alle warten gebannt darauf, was gleich auf der Bühne abgeht. Es ist der erste Band- und Musikerwettbewerb der IG Rainer Winkel und dem Sieger winkt ein attraktiver Preis: Er wird am 27. Juli beim sechsten Rainer Winkel-Festival die Vorband von Keller Steff Big Band sein und einen Auftritt vor großem Publikum haben. IG-Vorsitzender Johannes Geier erklärt, dass der Wettbewerb auch für die Gruppen toll ist, „die häufiger abgelehnt werden, weil sie schlichtweg zu unbekannt sind.“ Jede der drei Bands – sie haben sich beim Vorentscheid dafür qualifiziert – darf an diesem Abend fünf Lieder



So sehen Sieger aus: Die Band Lärmliche machte beim ersten Bandwettbewerb der IG Rainer Winkel das Rennen. Foto: Wilfried Lange

spielen, maximal eine halbe Stunde. Danach entscheidet eine Jury.

Den Start macht die Band R.A.D. (Repulsive and delicious) aus Rain/Neuburg. Ganz ohne Gesang, aber mit viel Gefühl präsentiert die Gruppe rockige Songs zum Abtanzen, aber auch eine Nummer, die eher meditativ ist und zum Zurücklehnen einlädt. Es ist eine erfrischende Mischung, die beweist, wie facettenreich R.A.D. ist. Auf der

Tanzfläche stehen derweil die anderen Bands, die zu den Interpretationen der Konkurrenz hemmunglos abtanzen. Bei der Holzheimer Rockband Lärmliche ist „Abgehen“ angesagt. Gespräche im Publikum sind jetzt nicht mehr möglich. Die jungen Rockmusiker heizen kräftig ein, das Juze tanzt, hüpfert und schreit mit. Die jungen Musiker treten im Sommer auch beim Tollwood-Festival in München auf. Die dritte

Gruppe ist Katsche & Band. Statt Pogo bei R.A.D. und Lärmliche wird nun Discofox getanzt. Somit nimmt ein anderer Teil des Publikums den Bereich direkt vor der Bühne ein und bringt Schwung auf die Tanzfläche. Auch Katsche & Band fahren ein breites Programm auf und wechseln oft die Instrumente.

Die Jury, in der auch Johannes Geier als Organisator des Rainer-Winkel-Festivals sitzt, steht vor einer schweren Entscheidung. Denn bei der Publikumsabstimmung, die aus Applaus für die einzelnen Gruppen besteht, ist akustisch kein Sieger zu ermitteln. Nach fast einer halben Stunde, in der die Nachwuchsband Salt'n Vinegar für Begeisterung bei den Gästen des Juze sorgt, steht die Entscheidung fest: Die Rockband Lärmliche wird beim Rainer-Winkel-Festival auftreten. „Diese Entscheidung war eine harte Nummer für uns. Lärmliche gewinnt, weil sie eine hervorragende junge Band mit richtig gutem Sound ist. Außerdem haben sie mit Dominik Oßwald als Frontsänger eine echte Rampensau“, begründet Geier die Wahl.

Kirchenkonzert in Klingen

Musik Zu hören sind drei vereinigte Chöre

Aichach-Klingen Die seit eineinhalb Jahren vereinigten Kirchenchöre von Klingen, Mauerbach und Obergriesbach veranstalten am Sonntag, 2. Juni, in der Pfarrkirche im Aichacher Stadtteil Klingen ein Konzert. Zur Aufführung kommen neben einer Orgelsonate von Georg Friedrich Händel drei Chorwerke mit Orgelbegleitung: von Edward Elgar „Ecce Sacerdos Magnus“, von Joseph Gabriel Rheinberger „Dextera Domini“ und von Felix Mendelssohn Bartholdy „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Im Mittelpunkt steht die Kantate zum 27. Sonntag

nach Trinitatis von Johann Sebastian Bach, BWV 140, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ mit Orchesterbegleitung, Chor sowie Bass- und Sopransolo. Sie wurde 1731 erstmals aufgeführt.

Die Einführung übernimmt Pfarrer Michael Schönberger. Die Orchestermitglieder kommen aus der Region, Organist ist Alois Kammerl. Als Solisten wirken Sandra Tucker-Halbfell (Sopran) und Wolfgang Wirsching (Bass) mit. Die Gesamtleitung hat Chorregent Wolfgang Wirsching. Beginn ist um 19 Uhr, Spieldauer circa 60 Minuten. (AN)



Die vereinigten Kirchenchöre von Klingen, Mauerbach und Obergriesbach sind am Sonntag, 2. Juni, in der Klingener Pfarrkirche zu hören. Foto: Hans Peter

Chorgemeinschaft singt mit ihrem Publikum

Konzert Am Samstag erleben Liebhaber des Chorgesangs in der Rehlinger Sporthalle einen besonderen Genuss

VON ALBERTINE GANSHORN

Rehling Die Rehlinger Chorgemeinschaft wählte für das Jahreskonzert ein für Musiker unübliches Thema: „Sei fit, sing mit.“ Schnell wurde klar, was man sich darunter vorstellen konnte. Bereits das erste Lied ließ die Absicht der Sängerinnen und Sänger erkennen: „Nimm dir Zeit zum Leben, Träumen, Lachen und Lieben.“ Wie einfach sich das realisieren ließe, zeigte die ausgezeichnete kurzweilige Liedauswahl des Abends.

Hilde Thon erklärte in ihrer Begrüßung dem Publikum, was Singen im Chor alles bieten kann. Gefragt seien nicht nur Stimme, sondern auch sprachliche Vielfalt, schauspielerische Fähigkeiten und Flexibilität. Unter der munteren, teilweise sehr heiteren Führung von Chorleiterin Dina Tiljak-Schmoll bewiesen die Sängerinnen und Sänger, dass sie

das ganze Repertoire bestens beherrschen. Ob Volks- oder Kirchenlied, Gospel oder Pop – es gelang ihnen, den Gesang mit der Stimmung, Körperhaltung und Mimik in Einklang zu bringen. Die Aufforderung „Sing mit!“ kam an. Das altbekannte Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“ erinnerte so manchen an Jugendtage und ehemalige Heimat. Animiert durch die ausgeteilten Liedtexte, fühlten sich alle Anwesenden fit zum Mitsingen.

So mancher verspürte beim sehr gefühlvoll gesungenen „You raise me up“ ein Kribbeln im Bauch. Das „Heilig, heilig“, von Schubert, sehr feierlich interpretiert, im Kontrast zum israelischen Friedenslied bewies die Flexibilität des Chores. Schmunzeln durfte man bei der schönen Chorversion von der launigen „Forelle“. Zuerst klassisch, wie von Schubert gedacht, dann munter, fröhlich, quirlig wie die Italiener

oder griabig, behäbig wie vom Wiener Fiakerkutscher oder gar nach der Melodie der „kleinen Nachtmusik“ von Mozart, zeigten „Forelle“ und Künstler mit sehr unterschiedlicher Dynamik die verschiedenen Charaktere und Mentalitäten unserer Gesellschaft auf.

Während die begeisterten Sänger der Rehlinger Chorgemeinschaft ihr Ziel, die Freude an der Musik und am Singen vielen nahezubringen, erreichten, lud das Vokalquartett Cantus Novus nach der Pause zum passiven Musikgenuss ein.

Unter der Leitung des Musikpro-

fessors Alfons Brandl (Tenor) boten Sopranistin Swenja Ferber, Altistin Marion Pschorr und Bass Matthias Räupe klassisches Liedgut aus mehreren Jahrhunderten. Gefühlvoll, mit gut ausgebildeten Stimmen, harmonisch aufeinander abgestimmt, erklangen Stücke von Or-

lando di Lasso, Josquin Desprez und Mendelssohn Bartholdy. Das Publikum lauschte andächtig und bedankte sich anschließend mit tosendem Applaus. Die Künstler sind Teil des Ensembles I“, das regelmäßig in Rehling für Auftritte probt, die unter anderem in München und Nürnberg stattfinden. Auch in Rehling hat man am 6. Dezember in der Stadtpfarrkirche die Gelegenheit, mehr von dieser Gruppe zu hören. Chorgemeinschaft und Vokalquartett verabschiedeten sich gemeinsam von einem sehr zufriedenen Publikum mit der bekannten Melodie „Wir sind so weit, weit, weg“. Auch hier hörte man so manche verträumte Stimme aus den Besucherreihen. Hilde Thon wies darauf hin, dass sie sich freuen würde, wenn die Chorgemeinschaft größer würde. Die Proben sind immer am Dienstagabend im Rehlinger Rathaus.



Die Mitglieder der Rehlinger Chorgemeinschaft begeisterten die Musikfreunde mit einem hervorragenden Programm. Fotos: Erich Holmer



Tamara Heimerl hatte den ersten Einsatz als Pianistin außerhalb der Musikschule.